

Ueberschrift: „Ueber einen neuen Motor als Ersatz der Dampfmaschinen“ die erste sichere Kunde der neuen französischen Erfindung nach Deutschland brachte.

Wir theilen den Anfang dieses Aufsatzes, gleichsam als eine Einleitung, nachstehend aus der Deutschen Gewerbezeitung mit.

„Keine Dampfmaschinen mehr! Wie oft sind wir diesem Ausrufe begegnet! Wer wollte auch alle die vielseitigen Experimente zählen, welche seit Watt und Fulton gemacht worden sind, den Wasserdampf durch die Anwendung einer billigern Bewegkraft: der erwärmten, der verdünnten, der verdichteten atmosphärischen Luft, des Wasserstoffgases, der comprimierten Kohlensäure, des Schwefeläthers, des Chloroforms, des galvanischen Stromes und des durch diesen am weichen Eisen entwickelten Magnetismus u. s. w. zu ersetzen? Alle diese mannigfaltigen, bis zur Stunde fortgesetzten Versuche haben aber bis jetzt zu keinem andern Resultate, als zur Bestätigung des bereits in der Theorie begründeten Satzes geführt, daß nach den durch die Wissenschaft auf ihrem gegenwärtigen Standpunkte dargebotenen Mitteln der Betrieb calorischer, elektromagnetischer und anderer derlei Motoren zu kostspielig sei, als daß sie im praktischen Leben die locomobilen, wie stehenden Dampfmaschinen mit Vortheil ersetzen und vertreten könnten.

„Das Streben der Techniker ist in Folge dessen in neuester Zeit dahin gegangen, durch Vereinfachungen in der Construction der Dampfmaschinen und durch zweckmäßige Feuerungs-Anlagen die größtmögliche Ersparung an Brennstoff zu erzielen. Die befriedigenden Resultate des von der Sociéte industrielle zu Mühlhausen ausgeschriebenen und erst kürzlich zur allgemeinen Kenntniß gekommenen Concurses für die beste, allen Anforderungen entsprechende Dampfkessel-Anlage, vor Allem aber der überraschende Erfolg der durch Herrn Testud de Beauregard seit zwei Jahren in St. Etienne und Lyon fortgesetzten Versuche einer immediaten Dampferzeugung liefern den erfreulichen Beleg, daß man dem gesuchten Endziele um ein Bedeutendes näher gerückt ist. Testud's Apparat, welcher nun seit dem April d. J. hier in Paris in den Werkstätten des rühmlichst bekannten Maschinenfabrikanten Herr Fland zwei Dampfkessel von 24 Pferdekraften speist und in seiner Wesenheit darin besteht, daß ein dünner continuirlicher Wasserstrahl in einen kleinen einfachen schmiedeeisernen, bis zu einer Temperatur von 500 bis 1000 und noch mehr Graden erhitzten und ein geschmolzenes Metall- (Zinn-) Bad enthaltenden Kessel eingeführt und somit augenblicklich in sehr trocknen Dampf von beliebiger fixer Temperatur von 2000 bis 1000 Graden verwandelt wird, weist in der That, ganz abgesehen von seinen sonstigen Vortheilen, im Vergleich zu den übrigen bisher bekannten Dampfkesseln, eine Ersparniß von 50% an Brennmaterial nach.“